



Abend:

Zeitung.

114.

Sonnabend, am 12. Mai 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Der Blumenkranz.

Zum Geburtstag einer guten Mutter.

Betty.

Willkommen, schöne Morgenstunde!

Man sagt mit Recht, Du trägest Gold im Munde!
Welch' schön Gefühl, wenn man, dem Schlaf entflohn,
Die Sonne steigen sieht auf goldnen Thron;
Wenn ringsumher, gleich flammendem Rubin,
In weitem Kranz die Morgenwolken glüh'n,
Wenn kein Geräusch die Stille unterbricht,
In der der liebe Gott zum Herzen spricht,
Und ringsumher die Flur so feiernd steht,
Als ruhte sie zum festlichen Gebet: —

Heut scheint mir freilich alles doppelt schön!
Das macht, weil wir ein theures Fest begehn.
O lieber Himmel! Segne diesen Tag,
Daß er noch lange wiederkehren mag!

Fanny.

(tritt mit einem Körbchen Blumen herein.)

Gut Morgen, Betty!

Betty.

Wie, Du auch schon wach?

Ich juble hier in meinem Schlafgemach,
Daß ich zuerst erwacht im ganzen Haus; —
Da plünderst Du schon Flur und Garten aus!
Ei, laß doch seh'n!

Fanny.

O Betty, sieh, wie schön
Die kleinen Perlen in den Kelchen stehn!

Sie haben ihren Thau noch nicht getrunken,
Die armen Blumen! — Noch im Schlaf versunken,
Hat meine Hand sie abgepflückt. —
Da sieh, wie träumerisch ihr Auge blickt.
Sie athmen noch, ihr Mündchen, halb verschlossen,
Ist von dem ersten Morgenhauch umflossen!
O welch' ein Balsam! — Sieh' die Rosenpaar
Und diese Lilie! Wie so rein und klar!
Was ist wohl herrlicher, als die Natur!
Was schöner, als die Kinder dieser Flur!

Betty.

Ich stimme Dir von ganzem Herzen bei!
Doch komm! Laß uns dieß bunte Allerlei
Zu einem sinnvoll schönen Kranze winden,
Damit die Blumen deutlich es verkünden:
Für wen sie blüh'n in ihrer schönen Pracht,
Wem die Natur sie liebend zugebacht!

Fanny.

Seh' Dich hierher! Ich theil' indeß den Strauß!
Du aber legst der Blumen Sprache aus!
Ich will Pausias seyn, und Du Glycerion!
Dann theilen wir vereint des Kranzes süßen Lohn!

(Sie setzen sich neben einander.)

Fanny überreicht die Blumen der Schwester.
Nimm hin fürs Erste diese Lindenblüthe!

Betty.

Dieß Zweiglein ist ein Bild der Seelengüte!
Wie Bienen sich am Lindenduft erfreu'n,
So saugt das Herz der Liebe Balsam ein!
Drum sey der Zweig der erste hier im Kranz.
Auf ihm strahlt herrlicher der Blume Glanz.